

IDEENWETTBEWERB Ein prämiertes Projekt startet morgen

Offenes Singen für alle



Das offene Singen im Sarasinpark findet viermal statt und startet morgen Samstag.

Foto: Nathalie Reichel

nre. Viermal bietet sich in den Monaten Juni und Juli im Sarasinpark die Gelegenheit, an einem offenen Singen unter der Leitung des Musikers Stefan Hulliger teilzunehmen. Der Startschuss ist morgen Samstag, 11. Juni, die weiteren Termine finden am 18. und 25. Juni sowie am 2. Juli jeweils von 16.30 bis 17.30 Uhr statt. Der Treffpunkt ist im Sarasinpark beim Eingang der Musikschule an der Rössligasse 51. Es werden weder Notenkenntnisse vorausgesetzt noch ist eine Anmeldung erforderlich. Das

offene Singen im Park richtet sich an alle und findet bei jeder Witterung statt.

Das Projekt wurde von Regula Siegrist, Stefan Hulliger und Astrid Sadok anlässlich des Ideenwettbewerbs zum Jubiläum «500 Joor zämme» vorgeschlagen und von der Gemeinde Riehen als eines der besten zehn prämiert. Die Gemeinde unterstützt das Projekt ausserdem finanziell. Das offene Singen soll niederschwellig und völlig unkompliziert für alle sein, so das Ziel der Initianten.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

SAMSTAG, 11. JUNI

Flohmarkt im Dorfzentrum

Im Webergässchen und in der Schmiedgasse, organisiert von der Vereinigung Rieher Dorfgeschäfte. 9–16 Uhr. *Eintritt frei.*

Landifest

Spiel, Spass und Aktivitäten für Gross und Klein, mit Verpflegung und musikalischer Unterhaltung. Unter dem Motto «Zämme». Freizeitzentrum Landauer, Blutrainweg 12, 14–22 Uhr. *Spieldpass: Fr. 5.–.*

Kindertheater: Die tolli Molly

Eine Geschichte über Einsamkeit, Freundschaft und Fantasie voller Poesie und witziger Clownerie. Präsentiert vom Theater

DIENSTAG, 14. JUNI

Spielnachmittag für Familien

Verschiedene Spiele, Basteltisch und gute Stimmung mit gemeinsamen Zvieri. Kornfeldkirche, Kornfeldstrasse 51, Riehen. 14.30–17.30 Uhr. Keine Anmeldung erforderlich.

GV Spitex Riehen-Bettingen

26. Mitgliederversammlung der Spitex Riehen-Bettingen. Mit Referat von Reto W. Kressig, Ärztlicher Direktor Universitäre Altersmedizin Felix Plattner, zum Thema «Gesund älter werden: Rolle der Ernährung». Anschliessend Konzert der Musik-Spitex und Apéro. Bürgersaal des Gemeindehauses, Wettsteinstrasse 1, Riehen, 18 Uhr. *Eintritt frei, Gäste willkommen.*

RIEHEN À POINT Marie-Anne Lerjen über ihr bevorstehendes Spazierexperiment in Riehen

Herumschweifen und staunen

Die Spazierkünstlerin Marie-Anne Lerjen nimmt am 18. Juni im Rahmen der «à point»-Führungen alle Interessierten auf den Spaziergang «Riehen vertonen» mit. Lerjen beschäftigt sich mit der Kunst- und Kulturgeschichte des Gehens und betreibt eine Agentur für Gehkultur, mit der sie Spazierexperimente in der ganzen Schweiz anbietet.

RZ: Das Spazieren und Unterwegssein zu Fuss nimmt in Ihrem Leben und Ihrer Arbeit einen wichtigen Stellenwert ein. Gingen Sie schon immer gerne spazieren, auch früher auf den obligaten Sonntagsspaziergang mit den Eltern?

Marie-Anne Lerjen: Mit meinen Eltern waren wir meist sportlicher unterwegs. Gemütliche Sonntagsspaziergänge gab es kaum. Als Studentin war ich aber gerne spazierend mit Freundinnen und Freunden unterwegs. Es ergibt sich so eine fließende Art von Gespräch und man kann gleichzeitig einiges in der Umgebung entdecken.

Wie hat sich Ihr Interesse am Spazieren beziehungsweise dessen Wirkung auf Sie verändert?

Ich bin im Zusammenhang mit einem Workshop auf das «Spazieren als künstlerische Praxis» gestossen und das hat mich von Anfang an fasziniert. Es gibt so viele Möglichkeiten, Spaziergänge zu gestalten und es braucht kaum Material dazu, nur Ideen. Gleichzeitig setzt man sich vor allem mit dem auseinander, was vor Ort bereits da ist, und kann sich darauf vertieft einlassen.

Am 18. Juni findet der Spaziergang «Riehen vertonen» statt. Eignet sich Riehen von seiner Geräuschkulisse besonders gut dazu oder sind Sie allgemein interessiert, wie Orte klingen? Bei manchen von meinen Spaziergängen steht das Hören im Vordergrund.

Zusammen mit Marie-Anne Lerjen können interessierte Spaziergängerinnen und Spaziergänger Riehen neu entdecken.

Foto: zVg



Bei diesem Spazierexperiment in Riehen ist es eine Mischung aus Beobachten und in Töne umwandeln, was verschiedene Sinne anregt. Gleichzeitig fließen auch bestehende Töne und Geräusche des Ortes mit ein. Durch das Zusammenspiel in der Gruppe wird das Erlebnis noch verstärkt.

Was Sie machen, sind nicht einfach Führungen, sondern Spazierexperimente. Werden die Gäste selber zu Forscherinnen und Forschern und gestalten den Rundgang mit?

Es gibt eine konzeptuelle Vorgabe, wie der Spaziergang ablaufen wird, also eine Art «experimentelle Anordnung». Die Mitgeberinnen und Mitgeber werden darin aktiv. Am Ende werden wir uns darüber austauschen, was wir durch das Experiment in Erfahrung bringen konnten.

Wichtig bei Ihrer Gehkultur ist das «herumschweifende Unterwegssein», wie auf der Webseite nachzulesen ist. Ist auch auf dem Rieher Rundgang ausschliesslich der Weg das Ziel oder zielt der Spaziergang auf einen bestimmten Ort ab?

Das «herumschweifende Unterwegssein» ist von Offenheit und Neugier angetrieben, auch vom Staunen über Orte. Zu dieser Grundhaltung lade ich die Mitgeberinnen und Mitgeber auf diesem Rundgang herzlich ein.

Wer ist Ihr grösstes Spaziervorbild?

Eine Person, die mich sehr beeindruckt, ist der britische Künstler Hamish Fulton. Er hat bereits Ende der 1960er-Jahre das Wandern und Spazieren ins Zentrum seiner künstlerischen Arbeit gestellt und hat diesen Fokus bis heute konsequent weiterverfolgt. Seither sind viele Spazierkünstlerinnen und -künstler dazu gekommen.

Was möchten Sie zu «Riehen vertonen» beziehungsweise generell zu Ihren Spaziergängen noch sagen?

Bei all diesen Spazierprojekten ist «Erfahrung» ein wichtiger Begriff. Den Projekten unterliegt die Überzeugung, dass wir durch körpersinnliche Erfahrungen an Orten auch das Nachdenken über diese Orte in Bewegung bringen können.

Interview: Michèle Fallier